

Südkurier 14. März 2007

## VEREINE

# Symbadisches Echo

**Senfoniker** treffen Rodel-Legende Sepp Lenz am Königssee

Schon zum dritten Mal begleiteten die Symbadischen Senfoniker den Saisonabschluss des Bob- und Rodelweltcups an die Kunsteisbahn am Königssee. Drei Tage übers Wochenende sorgten die Vöhrenbacher Musiker für beste Stimmung auf dem Gelände der ältesten deutschen Kunsteisbahn am Fuße des Watzmann. Und gemeinsam mit den deutschen Bob- und Rodelgrößen feierten sie die zahlreichen Siege der Nationalmannschaft.

Von der guten Stimmung anstecken ließ sich auch Rodel-Legende Sepp Lenz. Der heute 72-Jährige war bis zum Jahr 1964 der erfolgreichste Deutsche Rodler. Er gewann nicht weniger als 96 Medaillen, Deutsche Meistertitel und war Europameister. 1966 bis 1995 war Lenz Bundestrainer der Deutschen Rodel-Nationalmannschaft und Ziehvater von Georg Hackl. 1993 verlor Lenz bei einem Unfall auf

der Eisbahn von Winterberg den linken Unterschenkel, stand zwei Monate später aber beim Olympiasieg von Georg Hackl wieder an der Bande.

Aber auch musikalisch war der „Kufen-König“, wie er auf Grund seiner eigenen Schlittenkonstruktionen genannt wird, engagiert. Wenn Lenz nicht gerade auf der Bahn nach dem Eis und dem Rechten sah, blies er früher bei Touristenfahrten auf dem Königssee an der berühmten Echowand die Trompete.

So ließ es sich Lenz nicht nehmen, zusammen mit den Symbadischen Senfonikern, dem Landrat von Berchtesgaden, Georg Grabner, Sportjournalist Klaus Angermann und einigen Sportlern über den Königssee nach Sankt Bartolomä zu fahren und Halt vor der „Echowand“ zu machen. Die beiden Senfoniker „Manne“ und „Alora“ – alias Manfred Schyle und Helmut Hauschel – stimmten gemeinsam eine



Die „Symbadischen Senfoniker“ am Königssee mit Georg Grabner, Landrat von Berchtesgaden, Martin Höpfner, Renate Angermann, Sepp Lenz, Manfred Schyle, Karl-Heinz Jockers, Rainer Wehrle, Klaus Stahl, Helmut Hauschel, Karl-Heinz Fritsch, Michael Lehmann, Sven Sickinger, Walter Rissler, Andreas Möller (von links).

Vöhrenbacher Echoversion an. Mit großer Begeisterung hörten die Gäste auf dem Schiff das Echo von „Im Wald häts Mies“.

Nach einem kleinen Umtrunk in Sankt Bartolomä machten sich die Senfoniker wieder auf den Rückweg in

Richtung Schwarzwald. Für nächstes Jahr wurden schon die Renntermine ausgetauscht und Details besprochen.

Für den 20. Oktober ist ein Wiedersehen bei der Feier zum 20-jährigen Bestehen der „Symbadischen Senfoniker“ geplant. Dazu haben sich schon

einige der Freunde der Senfoniker aus Fasnet, Politik und Sport aus Nah und Fern angekündigt. In der Festhalle werden die Musiker die zwei Jahrzehnte seit Gründung der Symbadischen Senfoniker mit Show und Witz Revue passieren lassen.